

Mag. m. 19305



Stadtbibliothek Mainz



36-00487678

x 95. 46.

FERLEITEN

Bernsteiners Tauerngasthof

3 Stunden von der Eisenbahnstation Bruck-Fusch.
Direkte Fahrstraße zum Tauern-Gasthof, von
diesem bequemer Reitweg zur Mainzer Hütte.

Im Tauern-Gasthof sind 42 gut eingerichtete
Fremdenzimmer von Kr. 1.20 aufwärts. / Terrasse.
Herrliche Aussicht des Gletscher-Gebirges.

Pension von 5 bis 8 Kr. / Täglich zweimalige
Omnibusverbindung Zell am See-Tauerngasthof-
Ferleiten. / Direkte Telephon-Verbindung vom
Tauerngasthof zur Trauner-alpe. . . .

Kalte und warme Bäder. / Billige Preise.

Bergführerkomitee im Hause.

Besitzer: JOSEF BERNSTEINER.

FERLEITEN Schnellzugs-Station
= Bruck-Fusch =

Alpengasthof Lukashansl

(1200 Meter)

Altrenommierte, reizende Sommerfrische
:: Prachtvolle nahe Gletscher-Ansicht. ::

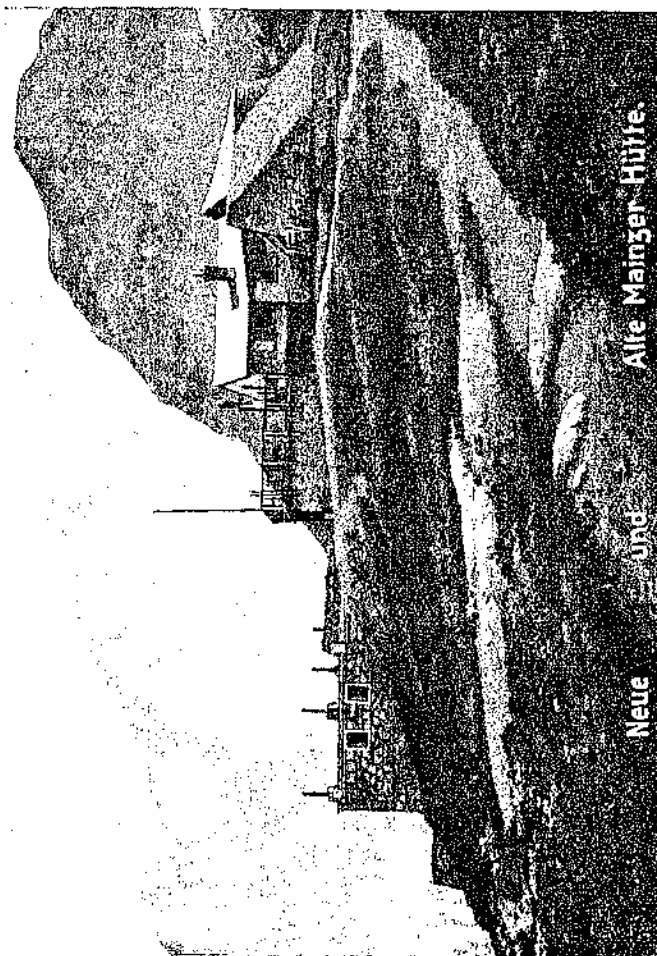
40 Fremdenzimmer mit Pension / Großer altdeutscher Speisesaal,
Lesezimmer, Verando, sowie gedeckte Kegel- und Wandelbahn. /
K. k. Post- und Telegraphenamf. / Sitz des Bergführerkomitees.
Telephonstelle im Hause. / Kalte u. warme Bäder.

Im ganzen Hause Wasserleitung und elektrisches Licht. — Täglich
zweimalige k. k. Postfahrt Bruck-Ferleiten mit Personenbeförderung.

Besitzer: HANS MAYER, „LUKASHANSL“

Im gleichen Besitze der „Gasthof Lukas Hansl“ in Bruck-
Fusch und der Alpen-Gasthof auf der Trauner-Alpe (1600 m).

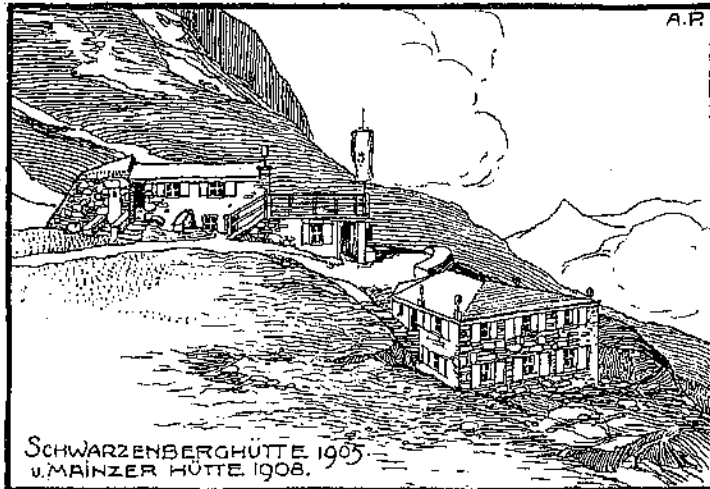
Von dort führt ein bequem angelegter Fußweg in das von zahllosen Wasserfällen
durchbraute Käfertal mit dem nahe oben liegenden mächtigen Fuschkarngletscher und
den senkrecht abfallenden Felswänden. Diese Gebirgszenerie kann als einzig da-
stehendes Schauspiel der Alpeinnatur bezeichnet werden (siehe Bäder, Amthor,
Traurweiln, etc.). Vom Käfertal gelangt man über Weideflächen zur Mainzer Hütte.



Aufnahme Karl Heerdt, Mainz.



Im Bannkreis der Mainzer Hütte



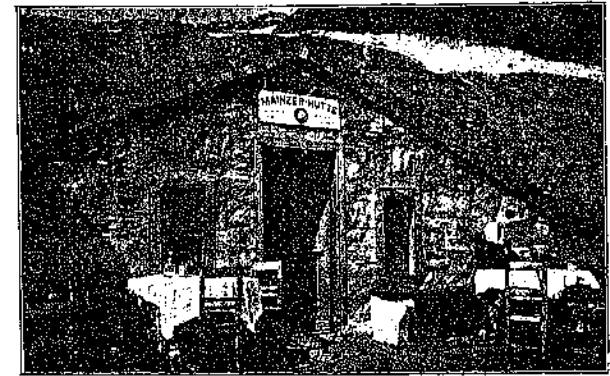
SCHWARZENBERGHÜTTE 1905
u. MAINZER HÜTTE 1908.

ANSICHT DER BEIDEN HÜTTEN GEGEN BRATSCHENKOPF

Im malerisch schönen Tal von Ferleiten, das Fuschertal genannt, liegt, in 3 1/2 Stunden von der Talsohle auf schönem bequemen Reitwege leicht erreichbar, die Mainzer Hütte (2388 m) der Sektion Mainz des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Der geräumige Neubau wurde August 1908 eröffnet und enthält nur die Schlafräume, 8 Zimmer zu je 2 Betten und 1 großes Zimmer mit 6 Betten. Dem müden Wanderer ist durch diese Absonderung von dem Wirtschafts- und Küchengebäude, zu welchem Zwecke die alte Hütte ausgebaut wurde, für Ruhe gesorgt. Weitere 10 Matratzenlager, Studentenerberge und Führerschlafzimmer sind noch im alten Hüttengebäude untergebracht.

Die Preise für Zimmer (Kronen 5.—, Kronen 4.—, Matratzen Kronen 2.—, Alpenvereinsmitglieder die Hälfte) und Verpflegung sind mäßig; die Bewirtung liegt seit Jahren in den bewährten Händen des Besitzers des Tauerngasthofes in Ferleiten, Herrn JOSEF BERNSTEINER und ist als vorzüglich und preiswert bekannt.



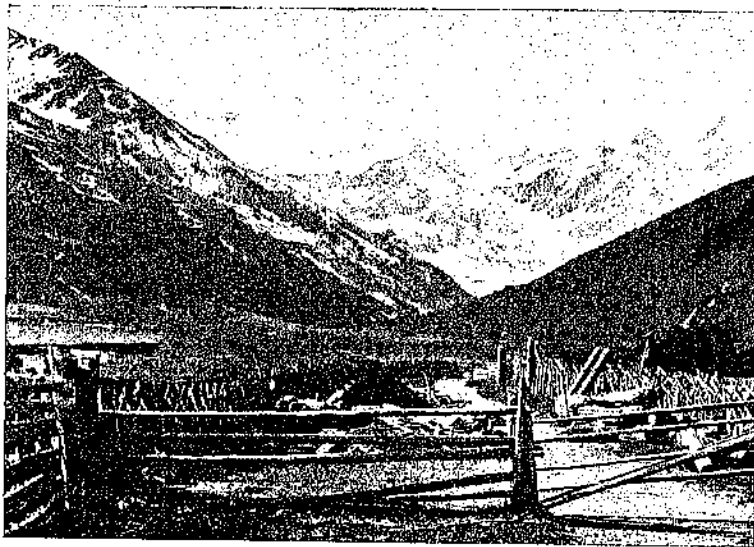
Aufnahme J. Völker, Mainz.

Zugänge zur Hütte

Die Mainzer Hütte hat als natürlichen Zugang das Fuschertal, welches, süd-nördlich verlaufend, bei der Schnellzugsstation Bruck-Fusch das Tal der Salzach und mit ihm die Giselabahn (Wien-Innsbruck) erreicht. Von **Bruck-Fusch** (761 m) oder **Zell am See** führt eine neue Fahrstraße am linken Ufer der Fuschter Ache an Judendorf vorbei nach **Dorf Fusch** (807 m), von wo ein Weg nach **Bad Fusch** oder **St. Wolfgang** (1231 m) abzweigt, übersetzt hier die Ache und geht auf der rechten Seite des Fließchens, das hier eine sehenswerte Klamm, die Bärenschlucht, bildet, nach dem Schluß des Tales weiter, dessen letzter Ort, **Ferleiten** (1151 m) bald erreicht wird. Die Gehzeiten sind: Bruck-Fusch — 1 Std. Judendorf — 1/2 Std. Dorf Fusch — 3/4 Std. Bärenwirt — 1 1/2 Std. Ferleiten. Im Sommer ist regelmäßige Autobus- und Stellwagenverbindung nach Ferleiten bzw. Dorf Fusch. Von Dorf nach Bad Fusch für Fußwanderer 1 Std., auch empfiehlt es sich für gute Gänger den alten Karrenweg, ab Bärenwirt linkes Ufer der Ache weiter, zu benutzen, da er prächtige Aussicht bietet und nur wenig weiter ist.

Ferleiten ist mit seinen zwei guten Gasthäusern, Tauerngasthof J. Bernsteiner und Alpengasthof Lukashansl H. Mayer, eine empfehlenswerte, hochgelegene Sommerfrische (1151 m), Post- und Telegraphenstation, Führerstandort, mit prachtvollem Rundblick auf schimmernde Gletscher und einer Reihe hübscher, leicht erreichbarer Aussichtspunkte.

Von Süden ist Ferleiten zu erreichen von **Heiligenblut** (1279 m), über die Pfandlscharte (2665 m), welcher Übergang, als längst bekannter und benützter Tauernpaß jährlich Tausende aus den lachenden Gefilden des Zeller See über die starre, unbeschreiblich kühne Majestät des eisgepanzerten Glocknerzuges hinüberleitet in das märchenhafte Wunderland der Dolomiten. Gehzeiten: Heiligenblut — 3 1/2 Std. Glocknerhaus (2143 m) — 2 Std. Pfandlscharte — 2 Std. Tauernalpgasthaus — 1 1/4 Std. Ferleiten. Sehr lohnend und sehr leicht, mit Führer zu gehen.



Aufnahme J. Völker, Mainz.

Ausflüge von Ferleiten

1. **Walcher Hochalpe** (1860 m). Vom Tauerngasthof westlich zu den Wasserfällen des Walcherbaches $\frac{3}{4}$ Std. (lohnend) und weiter zur Hochalpe 2 Std.

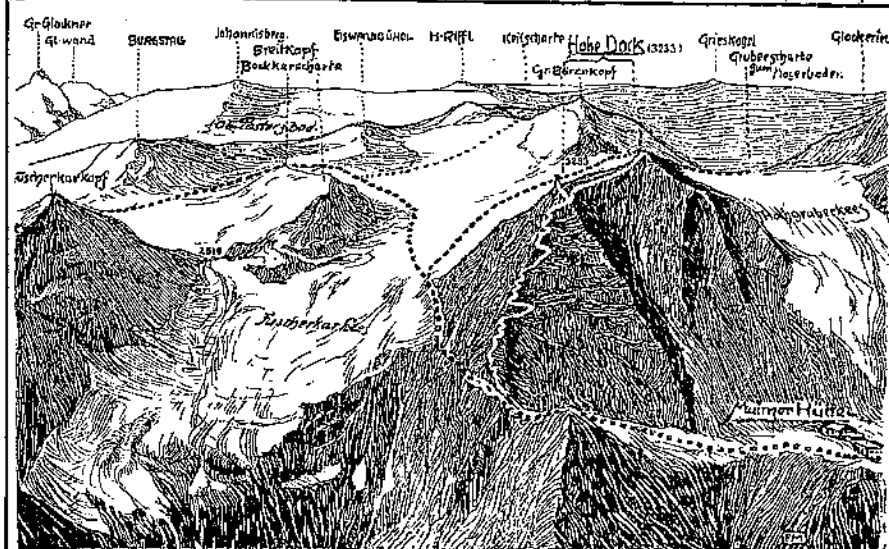
2. **Käfertal**. Dem linken Bachufer entlang, an der Vögalalpe vorbei, zum Wegweiser an der Brücke (40 Min.), dann rechts halten; nach einer kleinen Viertelstunde zur Judenalpe hinauf (1490 m) $1\frac{1}{4}$ Std., dann den Pfad auf gleicher Höhe in das Käfertal hinein. Imposanter Talschluß mit vielen Wasserfällen, die von den Gletschern des Fuscher Eiskars gespeist werden, auch sind Eislawinen häufig zu sehen. Bei gutem Wetter Rückweg auf dem Karrenweg der Talsohle.

3. **Trauner alpe**, Alpengasthof (1541 m) $1\frac{1}{2}$ Std. Ab Ferleiten Fahrweg. Mit herrlicher Aussicht auf Pfandlscharte und deren umgebenden Bergkranz, sowie den ganzen, das Fuschertal westlich begrenzenden Bergzug, der in dem imposanten Wiesbachhorn (3570 m) seinen gewaltigsten Vertreter zeigt.

4. **Durcheckalpe** (1827 m), östlich von Ferleiten in Serpentina hinan, 2 Std. Einkehr mit Aussicht auf Großglockner und Großes Wiesbachhorn, sowie den ganzen Fusch-Kapruner Gebirgskamm mit den gewaltigen Abstürzen des Wiesbachhorns. Von hier in $2\frac{1}{2}$ Std. auf den **Schwarzkopf** (2763 m) auf gutem Alpenvereinsweg. Mit Abstieg nach Bad Fusch lohnende Tagestour.

5. **Mainzer Hütte**, früher Schwarzenberghütte (2388 m). Reitweg über die Vögalalp vom Tauerngasthof aus, aussichtsreich und in mäßiger Steigung, außerordentlich lohnend. In halber Höhe die Eichhornruhe mit guter Quelle und Aussicht auf den Ostabsturz

des großen Wiesbachhorns, der in einer Flucht von 2400 m in die Talsohle herabzieht. Interessante Einblicke in die umgebenden Gletscher, Sandbodenkees, Bockenaykees und Teufelsmühlkees. Um den Bratschenkopf herum, an einem Wasserfall vorüber, in $3\frac{1}{2}$ Std. zur Mainzer Hütte, mit besonders bei Abendbeleuchtung herrlicher Aussicht auf die Berge des Talschlusses, die Ankogel- und Goldberggruppe und die nördlichen Kalkalpen um Zell am See.



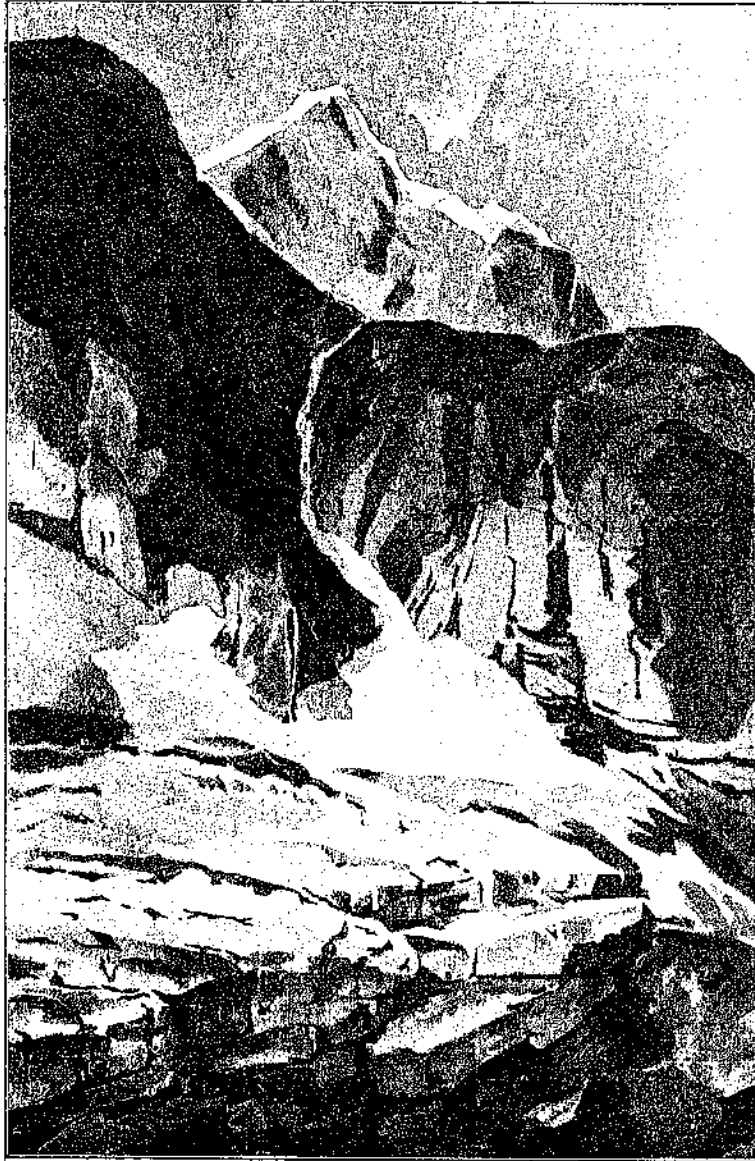
Bergtouren von der Mainzer Hütte

Der Hüttenberg ist die **Hohe Dock** (3349 m), ein sehr lohnender Aussichtsberg mit prachtvoller Rundschau auf die eisstarrende Hochgebirgswelt der Glocknergruppe. Alpenvereinssteig der Sektion Mainz über das Remsschartel, dann in die Ostflanke der Hohen Dock einsteigend in Serpentina mit Drahtseilsicherungen und Tritten zum Südgipfel und längs des Grates in der Ostwand zum Nordgipfel, 3 Std. von der Hütte. Mit Führer. Abstieg auch zum Schneesattel (3233 m), zwischen Großem Bärenkopf (dieser kann in $\frac{1}{2}$ Std. von der Scharte aus erstiegen werden) und Hoher Dock, und längs der Westseite der letzteren südlich zum Hochgang und über das Remsschartel zurück zur Mainzer Hütte.

Für Freunde strenger Kletterei sei der Anstieg über die nordöstlich zum Hochgruberkees herabziehende Gratrippe direkt zur Spitze erwähnt.

Großes Wiesbachhorn (3570 m). Mit Führer, für Geübte.

a) Von der Mainzer Hütte wie oben über die Hohe Dock und Abstieg zur Scharte (3233 m) zwischen Hoher Dock und Großem Bärenkopf, sodann nördlich zur Gruberscharte (die durch das Hoch-



gruberkees zu erreichen meist durch eine unpassierbare Wächte vereitelt wird) und zwischen Glockerin (westlich) und Bratschenköpfe (östlich) zur Wielingerscharte.

b) Von der Mainzer Hütte über die stark gerissene Zunge des Hochgruberkeeses gegen die Bratschenwände. Der Einstieg vom Eis in die Felsen wird durch eine angebrachte Leiter erleichtert. Sodann Alpenvereinssteig der Sektion Mainz mit Drahtseilsicherungen auf den vorderen Bratschenkopf, der kurz unter der Spitze östlich umgangen wird, um das Teufelsmühlkees zu betreten, von wo die Wegrichtung auf die Wielingerscharte zu genommen wird.

Vor Erreichung der Scharte, an welcher sich die beiden Aufstiege a und b vereinigen, wendet man sich dem Wiesbachhorn zu, dessen Spitze (5 Std. ab Mainzer Hütte) nach sehr steilem Anstieg erreicht wird. Die Aussicht ist gewaltig und übertrifft selbst die des Großglockners; sie umfaßt die Berge der ganzen Tauern- und Venedigergruppe, und die Sehweite erstreckt sich über das ganze Herzogtum Salzburg bis zu den Karawanken.

Abstieg über den Kaendlgrat (ein schneidiger Eisgrat), oder zur Wielingerscharte und zum Heinrich Schwaigerhaus der Sektion München (2 Std.) oder über hinteren Bratschenkopf, Glockerin, Oberer Bockkar-(Keil-)scharte, unterer Bockkarscharte zur Oberwalderhütte (3 Std.) oder ohne letztere zu berühren von der Scharte zur Hofmannshütte (im ganzen 4 Std.).

HochTenn (3371 m). Mit Führer, für Geübte leicht. Über die Walcher Hochalpe (siehe Ausflüge) und Walcherkees zum Wiesbachschartl (3032 m) und schwierig über den Südgrat. Leichter von der Alpe auf steilem Rasensteig zum Nordost-Grat, über diesen zur Schneespitze (3332 m) und auf dem Grat südwestlich weiter zur Spitze (7 Std.). Abstieg zur Gleichwitzerhütte (3 1/2 Std.) oder Rainerhütte (4 Std.).

Groß-Glockner (3798 m). Mit Führer, für Geübte. Von der Hütte über das Remsschartl und den Hohen Gang zur Bockkarscharte und Hofmannshütte (4 1/2 Std.). Über die Pasterze der Hofmannsweg zur Erzherzog Johannhütte auf der Adlersruhe (3465 m), Tagestour (8—9 Std.). Über den Kleinglockner und die Glocknerscharte auf den Gipfel des Großglockners (1 1/2 Std.). Abstiege direkt nach Kais über den Stüdlweg oder ab Adlersruhe nach dem Glocknerhaus bezw. Heiligenblut.

Fuscherkarkopf (3336 m). Mit Führer. Über das Remsschartl und den Hohen Gang zur Bockkarscharte (3046 m), (Eiswandbühel in 1/2 Std. und Breitkopf von hier in 1 Std. ersteigbar) und abwärts zur Fuscherkarscharte (2818 m) 2 1/2 Std. Von hier steil, jedoch nicht besonders schwierig über den südöstlichen Felsgrat auf den Fuscherkarkopf. Abstieg über Grubenscharte, Freiwandkees, Wällneralpe zum Glocknerhaus; oder über die Gamsgrube zur Hofmannshütte.

Sinnabeck (Sonnenwelleck) 3263 m. Mit Führer. Entweder über den Grat vom Fuscherkarkopf aus unschwierig in 3/4 Std. oder zur oberen Pfandscharte und über den Grat zur Spitze, als Abstieg zu empfehlen zur Franz Josephshöhe. Auch ein direkter Abstieg in das Käfertal ist möglich.

Übergänge

1) Ins Kapruner Tal, über das Heinrich Schwaigerhaus (4 1/2 Std.). Mit Führer. (Siehe Tour Wiesbachhorn über den Bratschenkopf.) Von der Wielingerscharte über den Kaendlgrat hinab

zum Heinrich Schwaigerhaus. Leichter über die Hohe Dock (6 $\frac{1}{2}$ Std.). Zum **Moserboden** über den hohen Gang und die Keilscharte (6 Std.). Mit Führer. Von der Keilscharte (3 Std.) (hierher auch über die Hohe Dock oder den großen Bärenkopf) über das Bärenkopfkees nördlich hinab zum Schwarzköpfl (zu diesem auch über die Hohe Dock, Gruberscharte und Bärenkopfkees) und über die Felsen links der zerklüfteten Gletscherzunge nicht leicht über steilen Rasen und Geröllhalden.

2) Zur **Oberwalder Hütte** (3 $\frac{1}{2}$ Std.). Mit Führer, leicht und sehr lohnend. Über Remsschartl und Hohen Gang zur Bockkarscharte und südwestlich sanft abwärts zur Hütte auf dem großen Burgstall. Abstieg zur Hofmannshütte (1 $\frac{1}{2}$ Std.), Glocknerhaus (3 Std.), Heiligenblut (5 $\frac{1}{2}$ Std.).

3) Ins **Stubachtal**, mit Führer, sehr lohnend. Über die Bockkarscharte (wie oben) zum Riffeltor (3115 m) und zur oberen Ödenwinkelscharte (3219 m), von welcher die Hohe Riffel und der breit hingelagerte Johannisberg in je 1 Std. zu ersteigen sind, und steil hinab über den Ödenwinkelkees zur Rudolfshütte im Stubachtal (8 $\frac{1}{2}$ —9 Std.). Von hier südlich leicht über den Kaiser Tauern nach Kals 5 Std., oder nördlich durch das Stubachtal nach der Station Uttendorf der Pinzgauer Lokalbahn (6—6 $\frac{1}{2}$ Std. ab Rudolfshütte).

4) Zur **Gleiwitzer Hütte** (2250 m). Von der Mainzer Hütte aus schwierige Hochtour, die jedoch ihrer malerischen Rundblicke wegen sehr lohnend ist. 12 Std. Mit Führer. Über Großes und Kleines Wiesbachhorn und den Hochtenn.

Leichter ist die Gleiwitzer Hütte (selbstverständlich außer dem direkt zur Hütte führenden Weg von Fusch 3 $\frac{1}{2}$ Std.) direkt von Ferleiten aus über den Hochtenn 10 $\frac{1}{2}$ Std. (siehe diesen).

Der Vollständigkeit halber wäre noch zu erwähnen der Übergang von Ferleiten nach Heiligenblut:

a) Über das **Heiligenbluter Hochtorn** (2573 m) 8 $\frac{1}{2}$ Std. Für Geübte bei gutem Wetter Führer entbehrlich. Unvergletschert.

b) Über die **Pfandscharte** zum Glocknerhaus 6 Std., bis Heiligenblut 8 $\frac{1}{2}$ Std. Reitweg über die Trauneralp (1541 m) und Pfandscharte (2665 m). Mit Führer. Gletscherwanderung.

c) Über die Mainzer Hütte, Hohen Gang, Bockkarscharte, Hofmannshütte. Großartige Gletscherwanderung 7 $\frac{1}{2}$ Std. bis Glocknerhaus. Mit Führer.

Wer je von der Schmittenhöhe bei Zell am See die schimmernden Eiskolosse der Tauern im gleißenden Lichte funkeln sah, wer ihre hehre Größe empfand, wenn sie bei Sturmesnahen in tiefblaue Tinten sich hüllten, wer den Donner ihrer Eislawinen hörte und das Brausen und Tosen der Wasserfälle, die, den grünen Gletschern entspringend, über die Wände herabstürzen, der nimmt diese Fülle von Bildern in sich auf, um sie nicht wieder zu vergessen und immer wird es ihn wieder zurückziehen zu diesen Schau- stücken der Natur, deren eines der bevorzugtesten das Fuschertal ist.

Rid'sche Sportstiefel

Handarbeit

E. RID & SOHN

Hoflieferanten

Telephon 4260

MÜNCHEN

Gegründ. 1873

Fürstenstraße 7, nächst dem Odeonplatz

: altbekannte Firma. :



Fertigen als
SPEZIALITÄT:

**Birsch-, Berg-, Jagd-,
Reit-, Militär-, Eislauf-,
Ski-, Rodel- und
Tropen-Stiefel.**

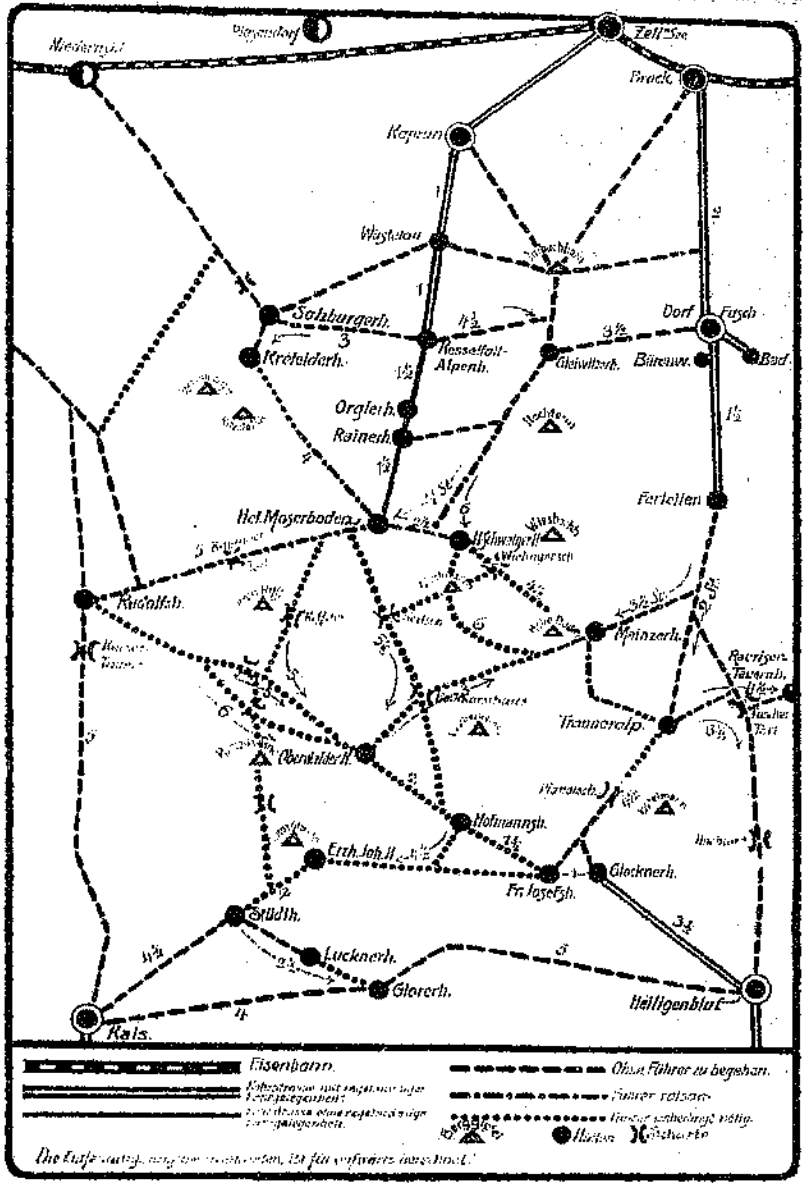
EIGENE WERKSTÄTTEN.

**Großes Lager in fertigen Schuhwaren
:-: in allen Preislagen. :-:**

Katalog gratis und franko.

Für Sektionsmitglieder 4^o Rabatt.

ENTFERNUNGS-TAFEL



Herausgegeben von der Sektion MAINZ
 des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins 1914